nr. 2 – mai / juni 2023

ecke turmstraße

Zeitung für das »Lebendige Zentrum« und Sanierungsgebiet Turmstraße. *Erscheint sechsmal im Jahr kostenlos.*
Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Ch. Eckelt

WELCHE ECKE?

Moabit hat bekanntlich viele schöne Ecken. Aber wo wurde diese Ecke aufgenommen? Wenn Sie den Ort wissen, schreiben Sie uns die Lösung und vergessen bitte auch nicht Ihre Post-Adresse! Denn unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen Büchergutschein der Dorotheenstädtischen Buchhandlung. Schicken Sie uns Ihre Antwort per Post an: Ulrike Steglich c/o Ecke Turmstraße, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin oder per Mail an: ecketurm@gmx.net. Einsendeschluss ist Montag, der 10. April 2023.
Unser letztes Bilderrätsel zeigte ein Detail des ehemaligen Hertie-Gebäudes in der Turmstraße. Gewonnen hat Kewan Ghods – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Ihnen per Post zu.

Projekt »Sichere Kreuzungen« für Deutschen Fahrradpreis nominiert

Das Straßen- und Grünflächenamt Mitte ist für den Deutschen Fahrradpreis 2023 nominiert. Das Projekt »Sichere Kreuzungen« wurde aus insgesamt 128 deutschlandweiten Einsendungen ausgewählt und ist in der Auswahl der finalen Platzierungen in der Kategorie »Infrastruktur«. Die Verleihung des Deutschen Fahrradpreises findet auf dem 8. Nationalen Radverkehrskongress am 20. Juni 2023 in Frankfurt am Main statt.
Anfang 2022 gab Bezirksstadträtin Dr. Almut Neumann das Ziel vor, innerhalb eines Jahres 50 Kreuzungen im Bezirk Mitte so umzugestalten, dass sie für den Fuß- und Fahrradverkehr sicherer werden. Mittels Markierungen, Pollern, Abstellbügeln für Fahrräder und Stellflächen für E-Scooter ist es gelungen, an 50 Knotenpunkten schnell und zugleich kostengünstig für Verbesserungen zu sorgen. Da die Kreuzungen nicht mehr von Autos und die Gehwege nicht mehr von Zweirädern zugeparkt werden, verbessern sich die Sichtbeziehungen und die Querungsdistanzen für Fußgänger und damit die Sicherheit.
Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr plant das Straßen- und Grünflächenamt Mitte in diesem Jahr 100 Kreuzungen umzugestalten.
Der Deutsche Fahrradpreis ist eine Initiative des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr und der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. Der Wettbewerb wird auch dieses Jahr vom Zweirad-Industrie-Verband e.V. und vom Verbund Service und Fahrrad e.V. unterstützt.

Die nächste Ausgabe

der Ecke Turmstraße erscheint Anfang Juli 2023.

INHALT

Seite 3 *Tag der Städtebauförderung: Begrünte Höfe*

Seite 4 *Auf dem Weg zur »Kulturmanege«*

Seite 5 *Kiezfest im Schultheiss-Quartier / Neues von der TIM*

Seite 6 *Moabiter Stadtgarten*

Seite 7 *Workshop zum GSZM*

Seite 8 *Beteiligungsverfahren für den »Campus Bredowstraße«*

Seite 9 *Tramstreckeneröffnung / Erneuerung von Gehwegen*

Seite 10 *Galerie Nord / Ortstermin*

Aus dem Bezirk Mitte:

- **Seite 11** *Bodenrichtwerte in Berlin-Mitte*
- **Seite 12** *Wohngeld + Heizkostenzuschüsse*
- **Seite 13** *Das Bezirksamt Mitte nach der Wahl*
- **Seite 14** *Hofbegrünung – aber welche Pflanzen sind geeignet?*

Seite 15 *Adressen + Gebietskarte*

Seite 16 *Eckensteher*

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt
Redaktion: Christof Schaffelder, Ulrike Steglich
Redaktionsadresse:
»Ecke Turmstraße«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin
Tel (030) 283 31 27, ecketurm@gmx.net
Fotoredaktion:
Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de
Entwurf und Gestaltung:
capa, Anke Fesel, www.capadesign.de
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, www.berliner-zeitungsdruck.de
V.i.S.d.P.: Ulrike Steglich
Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Ecken im Web

Sämtliche Ausgaben der »Ecke Turmstraße« sind als PDF archiviert und abrufbar unter: www.turmstrasse.de/team/stadtteilzeitung

Rundgang zu begrünten Höfen

Am 13. Mai findet wieder der »Tag der Städtebauförderung« statt

Das Begrünungsprogramm erfreut sich wachsender Beliebtheit im Fördergebiet Turmstraße. Mehr und mehr Eigentümerinnen und Eigentümer, Hausgemeinschaften, auch Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften nutze die Möglichkeit, mithilfe von öffentlichen Fördermitteln ihre Höfe zu begrünten, klimafreundlichen Orten und nachbarschaftlichen Treffpunkten umzugestalten.
Seit 2015 wird mit dem Begrünungsprogramm die Umgestaltung privater Vorgärten und Hinterhöfe im Lebendigen Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße unterstützt. Grund genug, am diesjährigen Tag der Städtebauförderung bei einem Kiezrundgang einige Beispiele abgeschlossener und geplanter Projekte vorzustellen und zu erläutern. Auf dem Spaziergang kann erlebt werden, dass eine ökologische Aufwertung auch auf kleinen Flächen durchaus einen Beitrag für das Stadtklima leisten kann.
Der Rundgang beginnt um 14 Uhr in der Lübecker Straße 6, dort befindet sich eine Wohnungsloseneinrichtung. Die BIM als Verwalterin des Gebäudes plant hier mithilfe des Begrünungsprogramms die Verbesserung der Hofsituation sowie des Vorgartens, erwogen wird auch eine Fassadenbegrünung. Die Tour führt anschließend weiter zum Heilgarten auf dem Areal des GSZM, der im letzten Jahr neu eröffnet wurde und traumatisierten Geflüchteten sowie Menschen mit geistiger Beeinträchtigung für Gruppen- und Einzeltherapien, Gärtnern sowie Spiel und Sport zur Verfügung steht.
Danach geht es wieder zu einigen Stationen in die Lübecker Straße, im Hof der Lübecker Straße 43 wird eine kleine Pause eingelegt, dort sorgt der Kulturverein Kukumu für eine kleine Stärkung für die Teilnehmerinnen und -nehmer des Rundgangs. Dieser führt anschließend weiter über die Stationen in der Perleberger und Unionstraße und endet schließlich gegen 17.30 Uhr im Moabiter Stadtgarten beim ZK / U.
Während des Rundgangs werden die Eigentümerinnen und Eigentümer anwesend sein, ebenso das Landschaftsplanungsbüro planwerkstatt haas-wohlfahrth, das bei der Gestaltung der Höfe beratend zur Seite steht, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros KoSP als Prozesssteuerer. Sie werden die Projekte vorstellen und auch Bildmaterial und Pläne zur Veranschaulichung mitbringen.

us

Rundgang am 13. Mai, 14.00–17.30 Uhr, Start: Lübecker Straße 6. Für die Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 begrenzt, Interessierte sollten sich deshalb möglichst bald anmelden unter turmstrasse@kosp-berlin.de

Das Begrünungsprogramm

Für die Begrünung von stark versiegelten oder vernachlässigten Höfen, Vorgärten, Baulücken, Brachen, Dächer, Fassaden und Brandwänden stehen seit 2015 Fördermittel des Bezirksamts Mitte von Berlin zur Verfügung. Eigentümer, Mieter sowie gemeinnützige Träger können auf diese Mittel zurückgreifen. Bedingung für die Förderung ist, dass die Begrünungsmaßnahmen im Fördergebiet Turmstraße oder im Nahraum Bremer Straße liegen. Darüber hinaus müssen sie den städtebaulichen Entwicklungszielen entsprechen und eine Zustimmung der Eigentümerschaft vorliegen. Gefördert werden Maßnahmen mit einem Volumen ab 500 € brutto. Die Förderquote beträgt je nach Projekt 50 bis 100 % der förderfähigen Maßnahmen. Es bestehen keine Antragsfristen oder -stichtage. Bei der Planung der Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahmen wird eine kostenlose fachliche Unterstützung durch das erfahrene Landschaftsarchitekturbüro planwerkstatt haas-wohlfarth angeboten.

Bundesweiter Tag der Städtebauförderung

Seit einiger Zeit wird jährlich am zweiten Samstag im Mai der »Tag der Städtebauförderung« begangen, an dem die Erfolge solcher Förderprogramme sichtbar gemacht und gefeiert werden. Bundesweit präsentieren die Städte, Gemeinden und Kommunen an diesem Tag ihre Projekte, die mit Hilfe von Städtebaufördermitteln geplant bzw. bereits umgesetzt wurden. Das geschieht auf vielfältige Weise: mit Ausstellungen, Veranstaltungen, Einweihungen, Festen oder Kiezrundgängen.
In diesem Jahr fällt der Tag der Städtebauförderung auf den 13. Mai. In ganz Berlin wartet ein äußerst umfangreiches Programm auf interessierte Besucherinnen und Besucher.
Mehr Infos und das gesamte Berliner Programm sind auf der Website tag-der-staedtebaufoerderung.berlin.de abrufbar.

Moabit bekommt eine »Kulturmanege«

Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene können bei Workshops mitreden

Aus dem bisherigen Provisorium der »Sommermanege« auf dem betreuten Otto-Spielplatz soll ein dauerhafter Kulturort für Moabit werden, was sich auch im Namen widerspiegeln soll: Künftig wird das neu zu errichtende Zelt »Moabiter Kulturmanege« heißen.
Geplant ist ein neues 12 x 14 Meter großes Zelt mit Vorzelt. Requisiten und Technik sollen in zwei über Eck gestellten Containern Platz finden, deren Außenwände von Kindern und Jugendlichen verschönert werden. Die im Spielhaus vorhandenen Infrastrukturen (z.B. Toiletten) können auch für Veranstaltungen in der Kulturmanege genutzt werden.
Natürlich wird es auch hier ein intensives Beteiligungsverfahren geben. Die Kinder- und Jugendbeteiligung wird durch den Moabiter Ratschlag e.V. betreut und findet während der Planungs-, der Bau- und der Programmgestaltung statt. Für die Ideenfindung sind Nachmittags-Workshops im Mai, Beteiligungen während der Kulturtage und des 50. Jubiläums des Otto-Spielplatzes sowie in den Sommerferien geplant. Themen der Beteiligung sind u.a. die Bemalung der Container, Weiterverwendungsmöglichkeiten der derzeitigen Plane oder die Gestaltung der Eingangssituation.
Auch die Erwachsenen sollen an den Planungen beteiligt werden: Für Ende Mai plant das Büro KoSP GmbH einen Abend-Workshop vor Ort (also in der jetzigen Manege), um über das Vorhaben zu informieren und Interessen und Bedarfe, insbesondere für die Bespielung abzufragen. Eingeladen werden nicht nur Anwohnerinnen und Anwohner, sondern auch Multiplikatoren wie die Stadtteilkoordinationen, QMs und Quartiersräte oder. die Stadtteilvertretung Turmstraße und potenzielle Nutzerinnen und Nutzer (z.B. pädagogische Kräfte der Schulen, Vereine, Initiativen und Theaterprojekte). Beim Workshop werden an mehreren Thementischen Ideen ausgetauscht und gesammelt, etwa zur Freiraumgestaltung oder zur Bespielung der Kulturmanege. Denn trotz Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit können und sollen in der Kulturmanege auch Angebote für Erwachsene stattfinden. Der Moabiter Ratschlag e.V. steht Vorschlägen und Anfragen offen gegenüber.
Der Termin des Workshops wird u.a. über die Website www.turmstrasse.de sowie über Plakate bekannt gemacht.
Die neue »Kulturmanege« wird außerdem Thema des nächsten Stadtteilplenums Moabit sein: Am 25. April wird das Konzept vor Ort auf dem Otto-Spielplatz ausführlich präsentiert und diskutiert (19–21 Uhr), gefolgt von einem musikalischen Ausklang bei kleinen Snacks. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! *us*

Ch. Eckelt

BSR-Kieztage

27. April: Kostenlose Sperrmüllaktion im Huttenkiez

In Zusammenarbeit mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) veranstaltet das Bezirksamt Mitte in den Monaten April, Mai und Juni wieder BSR-Kieztage zur mobilen haushaltsnahen Entsorgung von Sperrmüll und anderen Wertstoffen. Private Haushalte können kostenfrei Sperrmüll, Elektroaltgeräte und Alttextilien abgeben. Vor Ort steht an diesem Tag ein BSR-Sammelfahrzeug zur Verfügung, bitte bringen Sie Ihren Sperrmüll zu diesem Fahrzeug und stellen keinen Sperrmüll auf die Straße!
Zu Sperrmüll gehören: Möbel, Teppiche, Matratzen, Schrott, Kunststoffteile, Elektrogeräte und Alttextilien. Nicht abgeholt werden Bauabfälle, Gussbadewannen, Autoreifen und -batterien sowie Schadstoffe wie Farben und Lacke.
Gleichzeitig bietet ein integrierter Tausch- und Verschenkemarkt zudem die Möglichkeit, gut erhaltene bzw. brauchbare »alte Schätze« weiterzugeben oder vielleicht auch selbst welche zu entdecken. Was am Ende des Tages keine Abnehmer gefunden hat, erhält die »NochMall« – das Gebrauchtwarenkaufhaus der BSR in Reinickendorf.
Der nächste BSR-Kieztag in Moabit findet am Donnerstag, dem 27. April von 13 bis 18 Uhr im Huttenkiez in der Reuchlinstraße 16, 10553 Moabit (Kreuzung Erasmusstraße) statt.

Die jeweils aktuellen Kieztage des Bezirks Mitte werden quartalsweise hier bekanntgegeben: www.berlin.de/ba-mitte/service/dienstleistungen/sperrmuell

Ch. Eckelt

Gehwegerneuerung in Sicht

Arbeiten zum Umbau der Gehwege zwischen Bremer und Stromstraße könnten 2024 beginnen

Der Umbau und die Erneuerung der Seitenbereiche der Turmstraße (also alles, was nicht unmittelbar Fahrbahn ist) gehört von Anfang an zu den wichtigen Sanierungszielen im Fördergebiet Turmstraße. Teilweise ist das schon erfolgt (vor allem im westlichen Teil der Turmstraße), teilweise steht er noch aus: so wurde insbesondere im Bereich zwischen Rathaus und Stromstraße damit abgewartet, bis der Bau der Tramstrecke abgeschlossen ist.
Dies soll im Sommer der Fall sein, womit dann auch die Erneuerung der Seitenbereiche in Angriff genommen werden kann. Eine wichtige Vorarbeit ist bereits erfolgt: Schon seit März 2020 liegt die geprüfte Bauplanungsunterlage für den 2. Bauabschnitt (Seitenbereiche Turmstraße zwischen Oldenburger- / Otto- und Stromstraße) mit einem Kostenvolumen von 1,85 Mio. € vor. Zur Abstimmung und Anmeldung der Fördermittel aus dem Programm »Lebendige Zentren und Quartiere« wurde im März eine Projektrunde am 06.03. mit den beauftragten Ingenieurbüro Doering GmbH, dem Straßen- und Grünflächenamt, dem Stadtentwicklungsamt und der KoSP GmbH durchgeführt.
Die Projektbeteiligten einigten sich darauf, den kleineren Teilabschnitt Oldenburger- / Otto- und Bremer Straße aufgrund der höchst umstrittenen Vorplanung für die Tramverlängerung westlich der Bremer Straße nicht zum jetzigen Zeitpunkt auszuschreiben. Der größere Teilabschnitt zwischen Bremer und Stromstraße kann realisiert werden, sobald der sich in Bau befindliche Straßenbahnneubauabschnitt, durch den sich die Bordsteinlage nicht verändert hat, fertiggestellt ist.
Für Juli wurde ein gemeinsamer Vor-Ort-Termin nach Fertigstellung der Tram vereinbart. Dabei wird geprüft, ob die bereits bestehende Planung (insbesondere die Haltestellenbereiche) angepasst werden muss. Noch in diesem Jahr könnte dann die Ausführungsplanung und Vorbereitung der Vergabe erfolgen und der Bau im 2. Quartal 2024 beginnen.

Moabiter Kiezfest – Anmeldefrist läuft

Am 16. September wird erneut das Moabiter Kiezfest rund um das Rathaus Tiergarten und die Arminius-Markthalle gefeiert. Es wird wieder Bühnen geben, eine Kinder- und Jugend-Straße sowie die »Energiemeile« des Unternehmensnetzwerks Moabit. Und natürlich lebt das Fest vor allem von der Beteiligung vieler Moabiter Akteure an den vielen Marktständen: ob Gewerbetreibende, Kreative, Vereine, Institutionen, soziale und kulturelle Initativen oder Gastronomie – möglichst bunt soll es werden.
Die Anmeldephase für das Kiezfest hat nun begonnen: Lokale Geschäfte, Gastronomiebetriebe, Vereine sowie Projekte im Kiez sind herzlich eingeladen, sich bis zum 31. Mai anzumelden und einen Stand beim Kiezfest zu reservieren. Bitte wählen Sie beim anmeldeformular die Kategorie aus, die am besten zu Ihnen passt!
Kunst- und Kreativschaffende können sich direkt beim ArTminius21-Markt anmelden: unter artminius21.wordpress.com/anmeldung-2
Anmeldeformulare für gemeinnützige Vereine, Organisationen und Initiativen, für Gastronomie und für Einzelhandel finden Sie unter www.turmstrasse.de/mitgestalten/kiezfest *us*

TIM lädt wieder zu den »TIM-Feierabenden« ein

Treffen Sie andere Gewerbetreibende beim TIM-Feierabend Meet-Up! Gewerbetreibende und Interessierte sind zu einem informellen Austausch am Abend eingeladen. Der dritte Termin findet am Mittwoch, dem 28. Juni ab 19 Uhr statt, der Ort wird noch über www.turmstrasse.de und den TIM-Newsletter bekannt gegeben.
Weitere Veranstaltungsorte stehen noch nicht fest. Wenn Sie Interesse daran haben, Ihren Raum für ein TIM-Feierabend-Meet-up zur Verfügung zu stellen, lassen Sie es das Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße bitte wissen!
Das nächste TIM-Frühstück findet am 17. 05. um 8.30 Uhr im Stadtteilladen Krefelder Straße 1A, statt.

5. Mai: »Soziales Kiezfest« im Schultheiss Quartier

Das Schultheiss-Quartier will am 5. Mai ein kleines »Soziales Kiezfest« veranstalten. Dafür werden von 12 bis 18 Uhr im Remisenhof einige Stände aufgebaut, an denen sich Moabiter Initiativen und Organisationen vorstellen. Auch das Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße, die KoSP GmbH als Prozesssteuerer im Fördergebiet und die Stadtteilvertretung Turmstraße werden sich beteiligen und vor Ort mit einem Info-Stand und vielen Informationsmaterialien präsent sein.

Ch. Eckelt

Mini-Wald im Moabiter Stadtgarten

Die Idee, einen »tiny forest«, einen Mini-Wald auf dem Gelände des ZK/U anzulegen, entstand im Rahmen eines Workshops des Klimakunstlabors im Herbst letzten Jahres. Nun haben sich der Trägerverein des Kunstprojekts, der KUNSTrePUBLIK e.V., und der Verein Kiezwald e.V. darauf verständigt, gemeinsam das Projekt eines tiny forest im Moabiter Stadtgarten zu realisieren. Hierfür sollen auch Fördermittel aus dem Begrünungsprogramm des »Lebendigen Zentrums Turmstraße« beantragt werden. Die Vorbereitungsarbeiten sollen voraussichtlich ab den 3. Quartal 2023 beginnen und die Setzlinge im Februar / März 2024 gepflanzt werden.
Der »tiny forest« soll künftig auch ein Bildungsort für urbane Ökologie und Nachhaltigkeit sein.

Niederschlagsmanagement im Fritz-Schloß-Park

Die Bauarbeiten zum Niederschlagsmanagement im Fritz-Schloß-Park in Moabit haben Ende März 2023 begonnen und enden im Dezember 2023.
Die Topographie des Parks ist hügelig ausgebildet. Bei Regenereignissen sammelt sich das Niederschlagswasser stets an den tiefsten Geländepunkten. Starkregen führte in der Vergangenheit immer wieder zu Überschwemmungen, wodurch Wege und Flächen im Park nicht oder kaum begehbar sind.
In einem ersten Bauabschnitt (2019–2020) wurde bereits das Niederschlagswassermanagement im Fritz-Schloß-Park bedarfsgerecht angepasst und so optimiert, dass Niederschlagswasser seitlich der Wege zur Versickerung gebracht wird.
Mit dem zweiten Bauabschnitt werden nun weitere Wege erneuert. Hierzu werden Wegebegrenzungen entfernt, wegebegleitend Versickerungsmulden und Sickerpackungen eingebaut, neue Querrinnen gepflastert und Wege in ihrer Höhenausbildung verändert. Ziel ist es, das Regenwasser kontrolliert abzuleiten und gleichzeitig zu gewährleisten, dass es langsam versickern und von den Pflanzen aufgenommen werden kann.
Finanziert wird die Maßnahme über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung.

Umwelt- und Klimapreis Mitte 2023

Das Engagement von kleinen und großen Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen, Verbänden und Gewerbetreibenden für Umwelt, Natur und Klimaschutz möchte das Bezirksamt Mitte auch in diesem Jahr mit der Ausschreibung eines Preises würdigen. Zur Teilnahme berechtigt sind Personen und Gruppen, die in Mitte wohnen, arbeiten oder lernen.
Erwartet wird eine große Vielfalt an innovativen Beiträgen und Ideen, die sich mit Umwelt- und Naturschutz sowie Nachhaltigkeit befassen. Projekte, die unmittelbar dem Klimaschutz bzw. der Klimaanpassung dienen, sind ausdrücklich erwünscht. Die Einreichungen können sich sowohl auf geplante als auch bereits durchgeführte Projekte beziehen. Der inhaltlichen Ausrichtung, Umsetzung und Präsentation sind dabei kaum Grenzen gesetzt.
Das Spektrum der vergangenen Jahre hat eine hohe Kreativität zu Tage gebracht. Die Beschäftigung mit naturkundlichen und technischen Sachverhalten wurde fast immer mit künstlerischen, kulturellen oder sozialen Aspekten verknüpft. Beispielgebend dafür sind zahlreiche gärtnerische Projekte mit pädagogischen und nachbarschaftlichen Ansätzen. Zum Upcycling, Bodenschutz und energetischen Fragen gab es ebenfalls spannende Beiträge.
Das Umwelt- und Naturschutzamt, Schul- und Sportamt sowie Jugendamt stellen gemeinsam ein Preisgeld von 3000 Euro zur Verfügung. Für besonders nachhaltige Projekte werden zum wiederholten Mal 500 Euro vom Umwelt- und Naturschutzamtes gestiftet. Dem hohen Stellenwert der Umweltbildung und Naturerfahrung wird mit dem Sonderpreis »Bunte Beete – Gärtnern mit Kindern und Jugendlichen" Rechnung getragen. Dafür haben der Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. und der Verlag W. Wächter 1000 Euro bereitgestellt.
Die Anmeldung muss bis Freitag, den 26. Mai durch Einreichung einer zweiseitigen Kurzpräsentation im Format A4 per Post oder E-Mail im Schul-Umwelt-Zentrum (SUZ) Berlin-Mitte erfolgen. Auch eine persönliche Abgabe ist möglich.
Weitere Informationen erhalten Sie im Umweltladen Mitte, Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin, (030) 901 82 20 81, umweltamt.uwl@ba-mitte.berlin.de oder im Schul-Umwelt-Zentrum Berlin-Mitte (SUZ), Scharnweberstraße.

Klimaresilientes Modellquartier

Ein Workshop zur Entwicklung des GSZM-Areals

Das Gelände des ehemaligen Moabiter Krankhauses (Turmstraße 21) soll im Rahmen eines Masterplanverfahrens zu einem klimaresilienten und CO2-neutralen Standort entwickelt werden.
Am 2. März fand dazu ein öffentlicher Leitbild-Workshop im BVV-Saal des Rathaus Tiergartens statt: mit allen Nutzerinnen und Nutzern des Geländes, mit den unmittelbaren Anwohnerinnen und Anwohnern sowie weiteren Akteuren Moabits (u.a. Vertreter der BVV und der Stadtteilvertretung). Nach einer Begrüßung durch Bezirksstadtrat Ephraim Gothe wurden das Projektgebiet, die Entwicklungsziele sowie das bisherige Verfahren des Bezirksamts und der landeseigenen Gesellschaft BIM (Berliner Immobilienmanagement) als Verwalterin des Areals vorgestellt.
An vier verschiedenen Stellwänden wurden anschließend zu den Themen »Freiraum«, »Bebauung«, »Nutzung« und »Erschließung« die bisher formulierten Leitlinien, Leitziele und Maßnahmenvorschläge erörtert. Diese waren zuvor durch Gespräche mit den größeren Nutzern des Areals sowie bei diversen Workshops und Abstimmungen mit dem bezirklichen Stadtentwicklungsamt, der BIM und den verantwortlichen Fachämtern im Winter 2022 / 2023 entwickelt worden.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wurden anschließend eingeladen, die Stellwände zu kommentieren, zu ergänzen und sich zu dem Thema auszutauschen. An jeder Themenwand standen Ansprechpersonen der BIM und des Bezirksamts sowie eine Moderation der KoSP GmbH Rede und Antwort. Anschließend wurden im Plenum die Diskussion und Kommentare pro Themenwand zusammengefasst. Am Ende der Veranstaltung wurde ein Ausblick auf die nächsten Verfahrensschritte gegeben.

Ch. Eckelt

Mit der Veranstaltung ist die Phase 0 des GSZM-Masterplanverfahrens – ein vorgeschaltetes Dialogverfahren – abgeschlossen. Im nächsten Schritt werden die gemeinsam formulierten Leitbilder und Ziele sowie die Maßnahmenvorschläge in die Aufgabenbeschreibung und Auslobungsunterlagen für einen Wettbewerb eingearbeitet. Der offizielle Start des wettbewerblichen Dialogs erfolgt im Sommer 2023. Eine Dokumentation des Workshops wird auf der Gebietswebsite veröffentlicht. *us*

Mehr Informationen unter www.turmstrasse.de

Auslobung des Ehrenamtspreises 2023

In Krisenzeiten ist Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung wichtiger denn je. Dabei nimmt ehrenamtliches Engagement einen entscheidenden Platz ein. Egal wie klein oder groß, sichtbar oder unsichtbar, jedes Ehrenamt ist ein Beitrag zu einer solidarischeren Gesellschaft und einer Ehrung würdig.
Der Bezirk Mitte lobt nun bereits zum 18. Mal den Ehrenamtspreis Mitte aus. Jetzt sind Ihre Vorschläge gefragt: Sie können Einzelpersonen oder Gruppen aus gemeinnützigen Vereinen, kulturellen Einrichtungen, sozialen Organisationen, Gemeinden und Nachbarschaften für diesen Preis vorschlagen. Einzige Voraussetzung für den Preis ist, dass das auszuzeichnende Ehrenamt im Bezirk Mitte angesiedelt ist.
Die Verleihung des Ehrenamtspreises wird am 8. September 2023 stattfinden.
Kennen Sie Menschen, die sich in herausragender Weise für das Gemeinwohl im Bezirk Mitte einsetzen, dann reichen Sie Ihre Vorschläge auf der Website berlin-mitte.de/ehrenamt bis zum 2. Juni 2023 ein! Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an das Ehrenamtsbüro (Ansprechpartnerin: Amelie von Leliwa, (030) 901 84 18 81, Mail: ehrenamt@ba-mitte.berlin.de

Infotelefon für Menschen in finanzieller Not

Bei vielen Menschen in der Stadt reicht das Geld nicht mehr, zu hoch sind die Preissteigerungen besonders für Energie, Pflege und Lebensmittel. Die Organisation »Silbernetz« schaltet für sie ab sofort das Infotelefon »einfach mal fragen«. Das anonyme Angebot innerhalb des Netzwerks für Wärme wird finanziert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und dem Bezirksamt Mitte. Die Mitarbeitenden am Infotelefon beantworten Fragen zu finanziellen und gesundheitlichen Notlagen, die mit den aktuellen Preissteigerungen zu tun haben, und vermitteln die Anrufenden an kompetente Ansprechpersonen bei Ämtern, Organisationen und Beratungsstellen. Sie übernehmen jedoch nicht die Antragstellung oder Kontaktaufnahme mit den entsprechenden Stellen.
Silbernetz »Infotelefon – einfach mal fragen«: montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr unter (030) 54 45 33 05 33

Vom Bredowtreff zum »Campus«

Das Wolfgang-Scheunemann-Haus soll einen Neubau erhalten

Seit über 60 Jahren gibt es mit dem Wolfgang-Scheunemann-Haus eine wichtige Jugend- und Freizeiteinrichtung in Moabit. Der »Bredowtreff« hält unterschiedlichste Angebote für junge Menschen von 8 bis 21 Jahren bereit. Doch das Gebäude ist in die Jahre gekommen und der Raumbedarf ist längst größer, als das derzeitige Gebäude hergibt.
Wie bereits berichtet, soll deshalb das Bestandsgebäude des Wolfgang-Scheunemann-Hauses abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Der künftige »Campus« soll dabei nicht nur Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bieten, sondern auch Beratungs- und Hilfeangebote aufnehmen.
Ein genauer Zeitplan für einen Baubeginn steht zwar noch nicht fest und hängt auch davon ab, ob die Senatsverwaltung der beantragten Finanzierung über das Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« zustimmt, doch die dafür notwendigen Vorarbeiten wurden bereits erbracht.
Auch diverse Kinder- und Jugend-Workshops mit Nutzerinnen und Nutzern sowie mit »Stammgästen« wurden schon durchgeführt, um Ideen, Wünsche und Vorschläge für die künftige Gestaltung und Raumnutzung zu sammeln. Am 4. und 5. April fanden öffentliche Workshops mit der Nachbarschaft und benachbarten Einrichtungen (u.a. Schulen) statt, die das Kinder- und Jugendbüro Mitte mit Unterstützung durch den Moabiter Ratschlag e.V. durchführte. Eine Erwachsenenbeteiligung folgt noch. *us*

Musikalische Lesung in der Dependance des Mitte Museums

Mit Texten von Kurt Tucholsky und Anti-kriegs-Tönen aus den 1920er Jahren

Am Donnerstag, 27. April, 17 Uhr, lädt das Mitte Museum zu einer musikalischen Lesung im Rathaus Tiergarten ein. Der Germanist und Kabarettautor Frank Dittmer widmet sich in seinem Programm zusammen mit Johannes Gahl am E-Piano mit Texten, Liedern und Musik den 1920er Jahren. Im Zentrum stehen die bissigen Glossen und Gedichte von Kurt Tucholsky, aber auch unbekanntere Chansons. Als Journalist, Kritiker und Leiter der »Weltbühne« empörte sich der in Moabit geborene Satiriker über gesellschaftliche Missstände. Dabei schrieb Tucholsky mit zunehmender Verzweiflung gegen die grassierende Militarisierung an, der er ein mahnendes »Krieg dem Kriege!« entgegenschleuderte.
Die Veranstaltung findet im Rahmen einer literarischen Reihe statt, die sich mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern auseinandersetzt, die während der NS-Diktatur in Berlin-Tiergarten verfolgt wurden.
Lesung in der Dependance des Mitte Museums im Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, Donnerstag, 27. April um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten: info@mittemuseum.de

Kinocafé in der Zunftwirtschaft

Das »Kino für Moabit lädt am Freitag, dem 21. April zum Kinocafé ein. Gezeigt wird »Unruhige Nacht« (BRD 1958, R: Falk Harnack, mit Bernhard Wicki, Hansjörg Felmy, Werner Peters u.v.a., 102 min.).
Der Film spielt 1942 in der besetzten Sowjetunion, auf dem Gebiet der heutigen Ukraine: Ein Kriegspfarrer (Wicki) muss den Deserteur Baranowski (Felmy) in den Tod begleiten. Dieser Plot dient dem Nachkriegsregisseur Falk Harnack zu einer großen humanistischen Anklage gegen Faschismus und Krieg. Der ernste Grundton und die detailtreue, eindringliche Inszenierung heben »Unruhige Nacht« vom Konformismus der Zeit deutlich ab. Der Film ist als Appell gegen die damals aktuelle Wiederaufrüstung der BRD zu verstehen. Die Handlung basiert auf einer Novelle von Albrecht Goes.
Gesprächsgast beim Kinocafé ist an diesem Nachmittag Rolf Aurich, Redakteur und Lektor an der deutschen Kinemathek.
21. April, Beginn: 16.00 Uhr, Einlass ab 15.30 Uhr, Ort: Zunftwirtschaft, Arminiusstraße 2
Bitte planen Sie Ihre Ankunftszeit so, dass pünktlich begonnen werden kann! Ab 16 Uhr ist ein Einlass nicht mehr möglich. Eintritt: 4 Euro. Es gibt Kuchen und Getränke auf Spendenbasis.

Ab Sommer soll die Bahn rollen

Die Arbeiten an der M10-Verlängerung nähern sich ihrem Ende

Noch sieht die Tramstrecke der M10-Verlängerung vom Hauptbahnhof bis zum U-Bahnhof Turmstraße wie eine einzige große Baustelle aus: rotweiße Baken prägen das Straßenbild in der Rathenower und Turmstraße. Doch dass schon die Haltestellenbereiche gebaut werden, ist ein Zeichen dafür, dass sich die Arbeiten allmählich ihrem Abschluss nähern. Voraussichtlich im Juli, so die inoffizielle Information, soll der neue Teilabschnitt der Tramverlängerung eröffnet werden, weiteres ist noch nicht bekannt. Wenn alles glatt läuft, würde also 59 Jahre nach dem Ende der letzten Straßenbahn durch Moabit endlich wieder eine Tram durchs Gebiet rollen.

Dabei war der Stadtteil lange mit der Tram verbunden: Seit 1874 fuhren die ersten Pferde-Eisenbahnen, 1895 startete das Unternehmen »Große Berliner Pferde-Eisenbahn« einen Probebetrieb mit Akku-Triebwagen auf der Strecke Großgörschenstraße – Rathenower Straße – Turmstraße bis Werftstraße. Heute zeugt das ehemalige Straßenbahndepot in der Wiebestraße, das von 1901 bis 1964 in Betrieb war, von dieser Geschichte. Noch 1961 führte die Straßenbahnlinie 3 durch die Turmstraße. Die letzte Tramlinie durch Moabit, die über Alt-Moabit verkehrte, wurde 1964 stillgelegt – nun galt das Leitbild der »autogerechten Stadt«. Von diesem Leitbild hat sich die Stadtplanung zumindest in der Theorie inzwischen wieder verabschiedet, die Praxis hängt allerdings noch deutlich nach. Insofern ist es schon ein Fortschritt, dass überhaupt wieder eine Straßenbahn in Moabit verkehren wird: im Fünf- bis Zehn-Minuten-Takt kann man dann mit der M10 von der Turmstraße über Hauptbahnhof, Bernauer Straße, durch Prenzlauer Berg bis nach Friedrichshain zur Warschauer Straße fahren. Entgegen anderslautender Flüsterpropaganda unter Touristen besteht übrigens auch in der gern »Partylinie« genannten M10 keine Wegbierpflicht. *us*

Tram II: Änderungen nur noch im Detail?

Senatsverwaltung beharrt weiter auf ihrer Tram-Planung für die westliche Turmstraße

Anfang März fand ein Fachaustausch zur Tramverlängerung »Tram II« zwischen der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz (SenUMVK) und Fachämtern des Bezirksamts Mitte statt. Wie bereits mehrfach berichtet, gibt es über die Gestaltung der künftigen Tramführung von der Turmstraße bis zur Beusselstraße und darüber hinaus einen Dissens zwischen dem Bezirk Mitte und SenUMVK. Letztere beharrt jedoch weitgehend auf ihrer Tramplanung: Die Straßenraumaufteilung für den Teilabschnitt Turmstraße stehe grundsätzlich fest, Änderungen in der nun festgelegten Vorzugsvariante seien nur im Detail bzw. zu speziellen Fachthemen im Rahmen der nun folgenden Entwurfsplanung möglich.
Auch das Argument des Bezirks, dass durch die Planung nun wieder Straßen- und Gehwegabschnitte der Turmstraße aufgemacht werden müssten, die zuvor bereits mit Städtebaufördermitteln aus dem Programm »Lebendige Zentren und Quartiere« hergerichtet worden waren, beirrte SenUMVK nicht: Das Gesamtinteresse Berlins am Vorhaben Straßenbahnneubaustrecke Turmstraße II (U-Bahnhof Turmstraße – Jungfernheide) mit einem Investitionsvolumen von ca. 70 Mio. € sei größer als das Interesse der Umsetzung der Ziele im Fördergebiet Turmstraße und des Umbaus der Seitenbereiche als Maßnahme der Städtebauförderung.
Nach der jetzigen Vorplanung soll die Entwurfsplanung bis Jahresende 2023 und danach das Planfeststellungsverfahren folgen. Spätestens beim öffentlichen Planfeststellungsverfahren sind dann die Bürgerinnen und Bürger gefragt: Sie können hier ihre Einwendungen und Kritik vorbringen. Weil sich Moabit erfahrungsgemäß wenig von Autoritäten beeindrucken lässt, könnte es dadurch noch zu einigen Überraschungen kommen. Die Stadtteilvertretung Turmstraße jedenfalls wirbt weiter für das von ihr vorgeschlagene »Modifizierte Kasseler Modell«. *us*

Wundersame Wortspiele

Das Brüder-Grimm-Haus präsentiert sich vielsprachig

Die drei Wörter BRÜDER-GRIMM-HAUS kennzeichnen das historische Haus in der Turmstraße, das sich mit all seinen Institutionen seit Jahrzehnten der Kunst, Kultur und Weiterbildung widmet.
Die Künstlerin Penelope Wehrli stellt den Schriftzug an der Fassade des Hauses in den Mittelpunkt ihrer Lichtinstallation und rückt mit ihren poetischen Wortspielen die Lebendigkeit von Sprache ins öffentliche Bewusstsein. Die fünfzehn Buchstaben des Schriftzuges bilden das Material für die Komposition mehrfach variierter Abfolgen von 207 Wörtern und wurden 2022 exemplarisch um die Sprachen Türkisch, Französisch, Kroatisch und Spanisch erweitert.
Die Wortspiele lassen Bilder der Märchensammlung der Brüder Grimm entstehen und setzen gängige Satzanordnungen außer Kraft, der Gebrauch von klanglichen Lautfolgen weckt Assoziationen zu Comic, Trash-Art und Dada. Darüber hinaus steht die vielsprachige Neukomposition für die Lebendigkeit und Vielfalt der globalen Gesellschaft. In unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Rhythmen leuchten diese teils wundersamen Wortspiele – ab der Dämmerung bis zum Sonnenaufgang – im Wechsel aus Deutsch, Türkisch, Deutsch, Französisch, Deutsch, Kroatisch, Deutsch über der Fensterfront der Galerie Nord.
Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten, Turmstraße 75, 10551 Berlin

Archive als Medium
Neue Ausstellung in der Galerie Nord

Was geschieht, wenn die Stimme dokumentiert wird? Wie werden Erinnerung, Erzählung und Geschichte dadurch bewahrt, und was geht dabei verloren?
Die Ausstellung »Talking Heads: Archival Echoes« zeigt drei künstlerische Positionen zur Archivierung von »Stimme«. Archive werden hier nicht nur als Dokumentation verstanden. Sie sind ein produktives Medium, um persönliche, kollektive und politische Geschichten zu erzählen. Die vorgestellten multimedialen Arbeiten von Julie Crenn und Pascal Lièvre (HERstory), von Gulzat Egemberdieva und Tuân Mami testen die Grenzen dessen aus, was ein Archiv ist und wo die Stimme darin zu finden ist.
VOICE:over VI: Talking Heads – Archival Echoes, 21.4. bis 3.6., Galerie Nord, Turmstraße 75, Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr

Open Call für Kunstfestival Ortstermin

Anmeldungen noch bis 31. Mai möglich

Der ORTSTERMIN lädt auch in diesem Jahr Kunst- und Kulturschaffende dazu ein, das Kunstfestival vom 1. bis zum 3. September 2023 mit ihren Beiträgen zu gestalten. In diesem Jahr geht es darum, Moabit und das Hansaviertel für ein Wochenende zu einem Ort des Gastgebens werden zu lassen.
Das Gastgeben ist facettenreich – es umfasst alle Aspekte des zwischenmenschlichen Lebens und ist Basis unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Es bedeutet Offenheit gegenüber dem Gast, seinen Haltungen, seinen Handlungen und seinem Denken. Die Kehrseite der Gastfreundschaft sind Ausgrenzungen: »Du bist hier zu Gast!« kann auch eine Drohung sein. Das Zu-Gast-Sein wird ein enges Korsett, ein Verhaltenskatalog, der vorschreibt, was man darf und was man nicht darf.
Der ORTSTERMIN 23 wird zum Experimentierfeld von Gastgebern und Gästen, um Regeln der Zusammenkunft zu testen, zu brechen und neu aufzustellen, neue Orte und Ideen zu entdecken und neue (Gast-)Freundschaften entstehen zu lassen. Über das Wochenende entsteht so ein Bezirk der Begegnungen, des Empfangenwerdens und Teilens. Wo befinden wir uns und wer lebt und arbeitet hier? Was macht Moabit als Stadtteil aus und was ist das Besondere der einzelnen Ausstellungsorte? Für diese Fragen öffnen sich die Türen von unterschiedlichsten Orten, von Ateliers bis hin zu Kneipen.
Macht mit! Der Kunstverein Tiergarten ruft alle interessierten Künstlerinnen und Künstler dazu auf, sich mit dem Gastgeben auseinanderzusetzen. Werdet mit eurem Atelier, eurer Galerie oder eurem Projekt(raum) Teil des Ortstermins. Ihr habt Räumlichkeiten, ein Lokal oder ein Schaufenster und möchtet sie für ein Gastspiel öffnen? Meldet euch an! Mit dem Projekt »Mon habite« lädt der »Ortstermin« außerdem alle Moabiterinnen und Moabiter ein, ihr ganz persönliches Moabit zu zeigen. Egal ob Privatsammlung oder Nachbarschaftsgarten – werdet zu Gastgebern beim Ortstermin!

Mehr Informationen und Anmeldungsmöglichkeiten unter: ortstermin.kunstverein-tiergarten.de

Bodenrichtwerte sinken

Alarmsignal für die Immobilienbranche

Die Bodenrichtwerte in Berlin-Mitte sind im vergangenen Jahr erstmals seit langer Zeit wieder zurückgegangen. Vor allem in der zweiten Hälfte der 2010er Jahre waren sie geradezu explodiert. Ob dieser Trend gebrochen ist oder nur Pause macht, ist noch nicht abzusehen.
Die Bodenrichtwerte werden auf der Grundlage der notariell beglaubigten Grundstücksverkäufe eines Jahres errechnet: Der »Gutachterausschuss« wird über die erzielten Kaufpreise informiert und errechnet aus diesen Daten die lokalen Bodenwerte. Im ersten Quartal jeden Jahres veröffentlicht er eine Karte mit den aktuellen Bodenrichtwerte. Diese bilden die Basis für die Ermittlung der aktuellen Verkehrswerte von Grundstücken – für die Wirtschaft sind das wichtige Informationen, denn sie geben Einblicke in das Vermögen der jeweiligen Grundstücksbesitzer und deren Kreditwürdigkeit.

Bedeutung für die Sanierungsgebiete

In Sanierungsgebieten haben die Bodenrichtwerte eine zusätzliche Bedeutung. Denn vom Wert am Tag der Aufhebung des jeweiligen Sanierungsgebiets leitet sich die Höhe der von den Grundstückseigentümern zu entrichtenden Ausgleichsabgaben ab. Zwar soll in diese Rechnung nur die sanierungsbedingte Wertsteigerung einfließen, also jener Anteil, der auf die öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur im Gebiet zurückzuführen ist, Entwickeln sich die Bodenpreise insgesamt jedoch so sprunghaft wie in den vergangenen Jahren, dann ist dieser Anteil mit der hergebrachten Methodik nur schwerlich gerichtsfest zu ermitteln. In den drei Sanierungsgebieten Müllerstraße, Turmstraße und Nördliche Luisenstadt steht die Aufhebung turnusgemäß im Jahr 2026 an.

Zinsentwicklung maßgeblich

Die Bodenrichtwerte haben sich hier aber inzwischen vervielfacht. Zwischen dem Jahr der förmlichen Festlegung 2011 und 2022 schossen sie im Gebiet Müllerstraße auf gut das Siebenfache (von 340 auf 2500 Euro/qm) in die Höhe, im Gebiet Turmstraße auf gut das Achtfache (von 420 auf 3500 Euro/qm) und in der Nördlichen Luisenstadt sogar um glatt das Zehnfache (von 700 Euro auf 7000 Euro/qm). Dabei spielte offenbar die Entwicklung der Zinsen die entscheidende Rolle. In der ersten Hälfte der 2010er Jahre sanken diese in der EU kontinuierlich. Ab etwa 2015 zahlte in Deutschland der Staat sogar gar keine Zinsen mehr auf seine Anleihen. Zwischen 2011 und 2015 stiegen die Bodenrichtwerte in den Sanierungsgebieten von Mitte um gut ein Drittel, zwischen 2015 und 2020 explodierten sie förmlich. Sie verfünffachten sich in Moabit (knapp) und im Wedding (exakt), in der Nördlichen Luisenstadt versechsfachten sie sich sogar. In den 2020er Jahren entwickelten sie sich dann uneinheitlich weiter: im Wedding stagnierten die Bodenwerte, in Moabit und in der Luisenstadt legten sie noch einmal zu, aber nicht ganz so rapide wie vorher.

Bau-Inflation steigert Gebäudewerte

Doch im vergangenen Jahr (der Wert erscheint als Bodenrichtwert vom 1.1.2023) gingen sie in allen drei Gebieten deutlich zurück: um ein Sechstel oder ein Siebtel etwa. Nach der Ursache muss man nicht lange forschen: Erstmals seit langem stiegen im vergangenen Jahr die Zinsen wieder. Und das wirkt sich sofort auf die Immobilienpreise aus: Denn die Erlöse aus der Bewirtschaftung des jeweiligen Grundstückes (also z.B. durch Mieten) reichen jetzt nicht mehr, um die drastisch gestiegenen Finanzierungskosten zu decken. Die Zinssätze für die Immobilienwirtschaft haben sich oftmals ja mehr als verdoppelt. Das »Betongold« verliert folglich an Anziehungskraft, das Kapital sucht sich andere Anlageformen.
Dazu kommt die Inflation. Die Baupreise stiegen in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich (2022 bundesweit um etwa 17 %) – und damit erhöhte sich auch der Wert der auf den Grundstücken errichteten Gebäude. Um den Bodenwert zu ermitteln, muss man den aktuellen Gebäudewert vom erzielten Kaufpreis abziehen: steigende Gebäudewerte dämpfen die Bodenrichtwerte.

Droht eine Wirtschaftskrise?

Hält der Wertverfall des Bodens über längere Zeit an oder verstärkt er sich sogar (die Bodenrichtwerte rauschen dann massiv in den Keller), dann könnte das eine Wirtschaftskrise auslösen. Möglicherweise strömt aber internationales Anlagekapital verstärkt auf den Berliner Immobilienmarkt, weil die deutsche Hauptstadt in den Augen internationaler Investoren trotz allem noch vergleichsweise gute Bedingungen bietet. Im Vergleich zu London, New York oder Tokio sind die Bodenpreise in Berlin nämlich immer noch moderat. *cs*

Wohngeld: Anspruch prüfen

Seit Jahresbeginn sind dreimal mehr Haushalte bezugsberechtigt

Seit dem ersten Januar 2023 gibt es neue Regelungen für das Wohngeld. Durch das »Wohngeld plus« hat sich die Anzahl der Haushalte mit einem Anrecht auf Wohngeld in etwa verdreifacht. Der durchschnittlich ausgezahlte Betrag soll sich zudem von 180 Euro im Monat auf 370 Euro im Monat mehr als verdoppeln. Viele Haushalte im Bezirk Mitte, vor allem aber Familien mit Kindern und geringem Einkommen, könnten von diesen neuen Regeln profitieren.
Auf der Website der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wurde ein »Wohngeldrechner« eingerichtet, an dem sich relativ zügig ermitteln lässt, ob man wohngeldberechtigt ist oder nicht und wie hoch das Wohngeld in etwa ausfallen könnte. Dazu muss man angeben, wer im Haushalt wohnt, wie groß die Wohnung ist, wie sich die Miete zusammensetzt und wie hoch die Einkommen im Haushalt sind.
Den Antrag selbst kann man online stellen, dazu muss man die notwendigen Belege als PDF oder JPG anfügen. Man kann aber auch den Antrag ausdrucken oder sich im Bürgeramt in Papierform geben lassen und dann ausgefüllt und unterschrieben mit den kopierten Belegen in der Anlage einreichen.
Wer Probleme mit dem Fragebogen hat, kann sich an eine Sozialberatung wenden, die von den Wohlfahrtsverbänden wie Diakonie, Caritas, AWO oder Volkssolidarität angeboten wird. Die Mieterberatung in den Sanierungs- und Milieuschutzgebieten von Mitte ist für solche Fragestellungen leider nicht qualifiziert. Freitags zwischen 9 Uhr und 13 Uhr findet zudem eine spezielle Wohngeldberatung des Bürgeramtes im Rathaus Tiergarten statt, dazu muss man sich aber unter der Service-Nummer 115 einen Termin gebucht haben. Beraten werden hier ausschließlich Bewohner und -innen des Bezirks Mitte. *cs*

Ch. Eckelt

Heizkostenabrechnung unbezahlbar?

Die Heizkostenabrechnung vieler Haushalte ist in diesem Jahr extrem gestiegen und für viele oft unbezahlbar. Manchen droht sogar die Sperre des Stroms oder der Heizung. Für solche Fälle hat der Senat den »Härtefallfonds Energieschulden« geschaffen, aus dem einmalige Hilfeleistungen gewährt werden können. In vielen Fällen kann zudem das Jobcenter eine einmalige »Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts« gewähren – selbst wenn im Regelfall kein Anspruch auf solche Hilfen bestehen.
Im Bezirk Mitte gibt es mehrere Einrichtungen, die auf »Energieschuldenberatung« spezialisiert sind: die Verbraucherzentrale (Lübecker Straße 49), die AWO (Wattstraße 9), die Caritas (Große Hamburger Straße 18), die Immanuel-Beratung (Fischerinsel 2) und der Deutsche Familienverband (Arminiusstraße 2–4). Auf der Website der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz finden sich weitere Informationen. *cs*

Kappungsgrenze bei Mieterhöhungen verlängert

Der Senat hat Mitte März eine Verordnung zur Senkung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen beschlossen. Danach gilt in ganz Berlin für weitere fünf Jahre (also bis 2028) eine niedrige Kappungsgrenze für allgemeine Mieterhöhungen. Damit dürfen allgemeine Mieten in Berlin auch zukünftig nur um maximal 15 Prozent innerhalb von drei Jahren erhöht werden. In Berlin sind von dieser Regelung rund 1,5 Millionen Haushalte betroffen. Zusätzlich sind die Mieten durch die »ortsübliche Vergleichsmiete« begrenzt.
Die gilt allerdings nur für Mieterhöhungen in bestehenden Mietverträgen und hat bei Neuvermietungen in der Praxis kaum Auswirkungen auf die Miethöhe. Der im März noch amtierende rotgrünrote Senat forderte die Bundesregierung dazu auf, eine erfolgversprechende Möglichkeit zur Verfolgung von überhöhten Mietpreisen zu schaffen. Der Bundesrat habe dazu bereits im Februar 2022 einen Vorschlag zur praxistauglichen Ausgestaltung im Wirtschaftsstrafgesetz unterbreitet.
Mieterinnen und Mieter in den Sanierungs- und Milieuschutzgebieten des Bezirks Mitte können sich bei Mieterhöhungen von der Mieterberatung der Gebiete beraten lassen. Adressen und Öffnungszeiten finden Sie auf der Adressseite 15 dieser Zeitung,

Noch Plätze frei: Ferienreisen des Jugendamtes

Das Jugendamt Mitte bietet auch in diesem Jahr interessante Reisen in den Sommer- und Herbstferien an. Wer zwischen 7 und 17 Jahre alt ist und in Mitte wohnt, kann sich ab sofort für die Ferienreisen des Jugendamtes anmelden. Vom Sommercamp am See in Brandenburg über's Beach- und Surfcamp in den Niederlanden bis zum Mountainbiking in den Pyrenäen mit anschließendem Strandurlaub ist alles dabei. Die Reiterferien waren bei Redaktionsschluss zwar schon ausgebucht, bei anderen Reisen sind aber noch Plätze frei. Auf der Website www.wildfang-ev.de/ba-mitte erfährt man, welche.

H. Scherm

Von links: Christoph Keller, Carsten Spallek, Stefanie Remlinger, Ephraim Gothe, Dr. Almut Neumann, Benjamin Fritz

Neues Bezirksamt gebildet

Benjamin Fritz (CDU) ist neuer Stadtrat für Schule und Sport

Das Bezirksamt Mitte hat auf die nach der Wiederholungswahl vom 12. Februar 2023 veränderten Mehrheitsverhältnisse in der Bezirksverordnetenversammlung reagiert. Schon am 16. März wurde Benjamin Fritz (CDU) zum Bezirksstadtrat für Schule und Sport gewählt.

Infolge der Wahl hatte die SPD das Vorschlagsrecht für ein zweites Mitglied im Bezirksamt an die CDU verloren. Die bisherige Bezirksstadträtin Dr. Maja Lasić (SPD) war bei der Wiederholungswahl jedoch über die Bezirksliste der SPD in das Abgeordnetenhaus gewählt worden, wo sie schon bis zum September 2021 bildungspolitische Sprecherin der SPD war. Dr. Lasić nahm diese Wahl an und schied damit aus dem Bezirksamt aus.
Benjamin Fritz war bis zu seiner Wahl zum Bezirksstadtrat stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Mitte. Er ist der Jüngste im aktuellen Bezirksamt (Jahrgang 1988) und war zuvor hauptberuflich Fachbereichsleiter bei der AOK Nordost. Er hat bei der AOK eine Ausbildung als Sozialversicherungsfachangestellter abgeschlossen und später berufsbegleitend einen Master of Science in »Public Health« erworben. Somit ist er zwar kein Spezialist für den Bereich Schule und Sport, verfügt aber über praktische Erfahrungen in einer Leitungsfunktion in einer der öffentlichen Verwaltung vergleichbaren Einrichtung. Er ist in Berlin geboren, verheiratet und Vater einer Tochter. Seit 2016 ist er Bezirksverordneter in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte.

Das neue Bezirksamt von Mitte setzt sich somit aus diesen sechs Personen zusammen:

Stefanie Remlinger (Bündnis 90 / Die Grünen)
Bezirksbürgermeisterin und Geschäftsbereiche Personal und Finanzen sowie Weiterbildung und Kultur. Zudem: Rechtsamt, Steuerungsdienst, die Integrationsbeauftragten, Gleichstellungsbeauftragte, behördlicher Datenschutzbeauftragter, Informationssicherheitsbeauftragter, Präventionskoordination, Europabeauftragte, Beauftragter für Menschen mit Behinderung, Beauftragte*r für Queer, Diversity und Antidiskriminierung, Klimaschutzbeauftragte, Koordination kommunale Entwicklungspolitik, Sozialraumorientierte Planungskoordination, Pressestelle, Wirtschaftsförderung, Zentrale Vergabestelle und Zweckentfremdung.

Ephraim Gothe – SPD
Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und der Serviceeinheit Facility Management

Benjamin Fritz – CDU
Bezirksstadtrat und Leiter des Geschäftsbereichs Schule und Sport

Carsten Spallek – CDU
Bezirksstadtrat und Leiter des Geschäftsbereichs Soziales und Bürgerdienste.
Zudem: Vorsitz der Trägerversammlung des Jobcenters Berlin Mitte und zuständig für die Koordinierungsstelle SGB II-Angelegenheiten

Dr. Almut Neumann – Bündnis 90/Die Grünen
Bezirksstadträtin und Leiterin des Geschäftsbereichs Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen

Christoph Keller – Die Linke
Bezirksstadtrat und Leiter des Geschäftsbereichs Jugend und Gesundheit, zuständig für: Organisationseinheit QPK und das Kinder- und Jugendbüro Mitte

Kleine Großstadtoasen

Begrünte Innenhöfe sind wichtig für das Stadtklima – doch dabei braucht man oft Beratung

Die Sanierung öffentlicher Grünflächen bildet einen der Schwerpunkte der Stadterneuerung in den Förder- und Sanierungsgebieten von Mitte. Mindestens ebenso wichtig für das Stadtklima sind aber die vielen Innenhöfe. Denn entsiegelte Hofflächen oder auch Vorgärten, begrünte Fassaden oder Flachdächer kühlen und regulieren das Klima zusätzlich: Nach etlichen Hitzesommern wissen viele Stadtbewohnerinnen und -bewohner diese Effekte besonders zu schätzen. Zudem fördern grüne Innenhöfe mit hoher Aufenthaltsqualität auch die nachbarschaftlichen Beziehungen und verbessern die Lebensqualität im Stadtteil. Darüber hinaus können sowohl Hof- und Fassadenbegrünungen wichtige Beiträge zum Artenschutz leisten, dienen sie doch auch als Nistplätze und Lebensraum für Vögel und Insekten.
Deshalb gibt es in den Sanierungsgebieten und »Lebendigen Zentren« Turmstraße und Müllerstraße und ab diesem Jahr auch für das Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt Begrünungsprogramme, über die Eigentümerinnen und Eigentümer, aber auch Mietergemeinschaften, Genossenschaften oder Pächterinnen und Pächter Zuschüsse für Begrünungsmaßnahmen beantragen können. Über die jeweiligen Förderbedingungen kann man sich Informationen auf den Websites der Gebiete holen bzw. sich an den Prozesssteuerer im jeweiligen Gebiet wenden, diese helfen auch bei den Antragsformularen weiter.

Ch. Eckelt

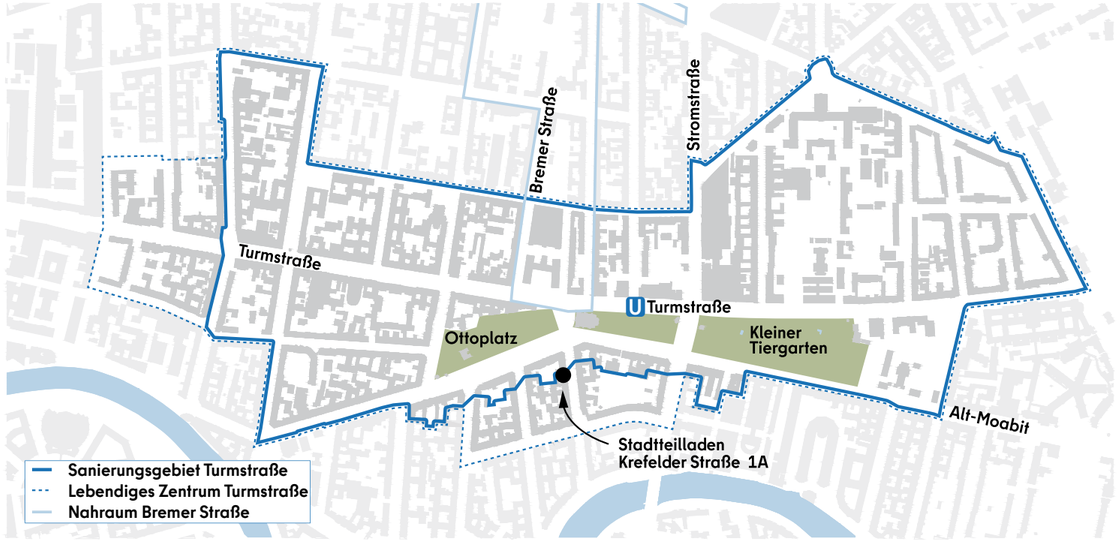
Rat und Hilfe bei Begrünungsvorhaben

Jetzt im Frühling ist die beste Zeit, um Saatgut in frische Erde zu bringen und Pflanzen zu setzen. Doch mit gutem Willen und Fördermitteln allein ist es nicht getan: Denn entscheidend für den Erfolg der Begrünungsmaßnahmen ist beispielsweise auch die Auswahl geeigneter Pflanzen, die am jeweiligen Standort und unter dessen Belichtungsverhältnissen gut gedeihen können. Deshalb wurde beispielsweise im Fördergebiet Turmstraße ein Landschaftsplanungsbüro beauftragt, das den Antragstellerinnen und -stellern des Förderprogramms bei der Planung der Begrünung und der Pflanzenauswahl beratend zur Seite steht: das erfahrene Landschaftsplanungsbüro planwerkstatt haas-wohlfarth hilft dabei, jeweils passgerechte Lösungen zu finden. So könnten beispielsweise Eigentümer, die davor zurückschrecken, die Fassaden ihres Hauses direkt beranken zu lassen, auf vorgesetzte Kletterspaliere bzw. Rankhilfen zurückzugreifen, die etwas Abstand zum Mauerwerk halten. Und es gibt auch weitaus mehr geeignete rankende Pflanzen als nur den Efeu …

Im Sanierungsgebiet Luisenstadt soll ebenfalls ein Landschaftsplanungsbüro beauftragt werden, um die an einer Förderung Interessierten zu beraten. Bei Redaktionsschluss stand allerdings noch nicht fest, welches Büro das sein wird.
Doch auch für jene, die keine Förderung in Anspruch nehmen oder vielleicht kleinere private Begrünungsvorhaben planen, gibt es gute Ratgeber. So hat beispielsweise die Grüne Liga Berlin im Zuge eines Wettbewerbs zur Hofbegrünung im Jahr 2012 eine Broschüre aufgelegt, die nicht nur gelungene Beispiele aus unterschiedlichen Berliner Bezirken zeigt, sondern auch einen hervorragenden Ratgeber umfasst. Dort werden umfassend unterschiedliche Möglichkeiten der Begrünung geschildert, geeignete Pflanzenarten benannt und Tipps zur Anpflanzung und Pflege gegeben. Die Palette der Tipps reicht von Hochbeeten über Dach- und Fassadenbegrünungen, Pergolen, Nistkästen bis hin zu Kräuterspiralen und Schattengärten. Die Broschüre kann man noch immer auf der Website der Grünen Liga als PDF herunterladen: www.grueneliga-berlin.de/publikationen/projektbroschueren/gruene-hoefe-fuer-ein-gutes-klima.

Baumscheiben richtig bepflanzen

Eine andere Möglichkeit ist die Bepflanzung von Baumscheiben im öffentlichen Straßenland, das in Mitte seit letztem Jahr sogar ausdrücklich erwünscht ist und vom Bezirk Mitte unterstützt wird. Für Interessierte, die Baumscheiben vor ihrem Haus oder Geschäft bepflanzen möchten, hat das Bezirksamt ein Faltblatt herausgegeben, das viele Tipps für die Bepflanzung beinhaltet.
Man findet es unter www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/gruenflaechen. Zum selben Thema hat auch der NABU einen hilfreichen Ratgeber aufgelegt: berlin.nabu.de/stadt-und-natur/naturschutz-berlin/baumschutz/baumscheiben. *us*



Adressen

Aktuelle Informationen zum Gebiet finden Sie auch auf www.turmstrasse.de und zur Entwicklung von Moabit auf www.moabitonline.de

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Facility Management: Ephraim Gothe
Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin
(030) 9018-446 00
ephraim.gothe@ba-mitte.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung
Müllerstraße 146, 13353 Berlin
Fachbereichsleiterin: Frau Laduch, Zimmer 106, (030) 9018-458 46
stadtplanung@ba-mitte.berlin.de

Vorbereitende Bauleitplanung, Städtebauförderung
Müllerstraße 146, 13353 Berlin
Sprechzeiten: dienstags, 9 –12 Uhr, donnerstags, 15 –18 Uhr
stadtplanung@ba-mitte.berlin.de
Gruppenleiter: Matthias Rogge
(030) 9018-436 32

Lebendiges Zentrum und Sanierungsgebiet Turmstraße
Zimmer 180/181
Annett Postler (030) 9018-454 36
annett.postler@ba-mitte.berlin.de
Dirk Kaden (030) 9018-458 22
dirk.kaden@ba-mitte.berlin.de

Prozesssteuerung
Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement – KoSP GmbH
Karsten Ketzner (030) 33 00 28 35
turmstrasse@kosp-berlin.de
Sprechstunden: Di 9.30–12 Uhr, Do 15.30–18 Uhr im Stadtteilladen, Krefelder Straße 1a, (030) 23 94 53 39
www.kosp-berlin.de
www.turmstrasse.de

Geschäftsstraßenmanagement Turmstraße
die raumplaner
Di 15–18 Uhr, Do 9–11 Uhr im Stadtteilladen, Krefelder Straße 1a, (030) 23 93 85 08
gsm@turmstrasse.de
www.turmstrasse.de

Quartiersmanagement Beusselstraße
Rostocker Straße 35, 10553 Berlin
(030) 39 90 71 95
qm-moabit@stern-berlin.de
www.moabit-west.de

Quartiersmanagement Moabit-Ost
Wilsnacker Straße 34, 10559 Berlin
(030) 93 49 22 25
team@moabit-ost.de
www.moabit-ost.de

Mieterberatung
für die Bewohner der Milieuschutzgebiete Waldstraße und Birkenstraße
sowie des Sanierungsgebiets Turmstraße
Sprechzeiten: Mo 16–18 Uhr im Stadtteilladen, Krefelder Straße 1a,
Telefonische Beratung Do 10–13 Uhr
(030) 44 33 81 23
www.mieterberatungpb.de
team-moabit@mieterberatungpb.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
BERLIN

ECKENSTEHER

Frau Geywitz hat nachgedacht

Sollten Sie schon lange eine Wohnung in Berlin suchen, dann ist vielleicht der Vorschlag der Bundesbauministerin Klara Geywitz hilfreich für Sie. Die SPD-Ministerin schlägt vor, dass mehr Menschen aus der Stadt aufs Land ziehen, um »den Wohnungsmarkt in den Städten entlasten«. »In Deutschland gibt es schätzungsweise 1,7 Millionen leerstehende Wohnungen«, so Geywitz. »Der überwiegende Teil dieser Wohnungen befindet sich in ländlichen Regionen.«

Bevor Sie jetzt gleich mit der Stirn auf den Tisch schlagen, lassen Sie sich die Idee doch mal ganz ruhig durch den Kopf gehen. Rein rechnerisch könnte das Pi mal Daumen sogar hinhauen, eventuell. Zwar hat man die Wohnungssuchenden noch nicht zusammengezählt und, genau genommen, auch den realen Leerstand in den einzelnen Städten, Gemeinden und Dörfern nicht. Ist aber egal, jedenfalls biete (laut Geywitz) der ländliche Raum besonders für Familien mit Kindern »eine hohe Lebensqualität, weg vom Lärm der Großstadt«.

Man müsse lediglich das »Leben auf dem Land attraktiver machen«, ist Geywitz überzeugt. U.a. brauche es mehr Digitalisierung und eine noch stärkere Verbreitung von Homeoffice. Für die Mobilität gibt es jetzt schließlich das 49-Euro-Ticket.

Wie, es gibt in Ihrem neuen Dorf gar keinen Bahnanschluss oder Buslinien? Nun ja, um die Auto-Anschaffung kommen Sie sowieso nicht drumrum, schließlich müssen Sie ja auch mal einkaufen (den Dorfkonsum gibt's schon seit Jahren nicht mehr) und Ihre Kinder zur Kita, Schule, Sportvereinen und Freunden chauffieren. Damit sind Sie schonmal halbtags beschäftigt. Solange die DSL-Leitung bei Ihnen noch nicht liegt, muss das Homeoffice eh noch warten. Als, sagen wir, Krankenschwester werden Sie dann aber ganz schnell lernen, den wohlhabenden Städter-Patienten virtuell Spritzen zu setzen oder online Verbände zu legen. Polizisten können städtische Missetäter von fern per Mail verwarnen oder schicken mit der Drohne Handschellen. Mit etwas Kreativität lassen sich für jede Berufsgruppe Lösungen finden. Notfalls pendeln Sie eben, wie viele andere auch. Die FDP baut inzwischen die passenden Autobahnen.

Ihnen fehlen Theater, Kino, Bibliothek oder Freunde? Wozu gibt's denn Amazon und Netflix, Mobiltelefone und Whatsapp! (Vorausgesetzt, Sie haben Empfang). Sie werden sehen, es ist nur zu Ihrem Besten. Ihr Leben wird wesentlich entschleunigt und entspannter, vor allem im Pendler-Stau, wo Sie Achtsamkeitsübungen und Yogastunden einlegen, kurz: ihr Leben wird gesünder und damit auch viel länger. Zumindest wird es Ihnen so vorkommen.

Klara Geywitz hat hier nicht weniger vorgelegt als eine bahnbrechende Lösung für die bundesdeutsche Wohnungsnot in Großstädten und die schrumpfenden Regionen gleichermaßen, und das ganz ohne Steuergelder. Lassen Sie sich jetzt bitte nicht von den ewigen Nörglern und Revoluzzern verunsichern, die behaupten, es handle sich dabei vor allem um eine politische Bankrotterklärung – um die schlichte Kapitulation vor der Frage, wie man Bodenspekulation, Zweckentfremdung und Mietwucher bekämpft und wie eine soziale Stadtentwicklung aussehen müsste. Seien Sie ganz beruhigt: Solche Revolutionen sind mit der Bundes-SPD nicht zu machen. Und jetzt stören Sie bitte nicht weiter den städtischen Wohnungsmarkt. *us*